ZS-2420-1

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
. F R A N K E , Klaus E.	2420	I	

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:
Außenpolitik IV - Spanien
Spanien II - Deutschland
Wirtschaft III - Kriegswirtsch.
" - Wirtsch.u.Politik
Sipo u. SD III - Gefängnis (Berlin, Große Hamb.Str.)

Personen:
Franke, Klaus E.

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert:Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2420-2

KLAUS E. FRANKE

FRANKFURT A.M.
GOETHESTRASSE 11
TELEFON 283937

d.14.2.90

Institut für Zeitgeschichte
Anz. 7806/90 ZS 2420
Rep. — Kat. Rang

Hirschreiben.

An das
Institut für Zeitgeschichte
zu Hd.v.Frau Laney / Bibliothek

Leonrodstraße 46 b
8000 München 19

Betr. Ersuch um Quellennachweise für das zeitgeschichtliche Thema "Die Juden in Berlin während der NS-Zeit,insbesondere während Weltkrieg II" .

Sehr geehrte Frau Laney!

1.Unter Bezugnahme auf unser heutiges Telefonat übersende ich Ihnen Ablichtung meines Schreibens an Frau Baass v.2.8.89,auf das ich - vielleicht infolge des vorjährigen Umzugs der Bibliothek in neue Räume - nie eine Antwort bekam . Ich wäre Ihnen für eine baldige Stellungnahme dankbar.

2.Wie ich Ihnen am Telefon berichtete,hatte ich seinerzeit - fast gleichzeitig (Brief vom 4.8.89,siehe beiliegende Ablichtung) - an Ihren Herrn Dr.L.Gruchmann,mit dem ich seit 1978 in Kontakt stehe, geschrieben wegen evtl.Rechtsfragen zu meinem Volksgerichtshof-Verfahren (1.Senat unter Vorsitz Freisler) in 1944/45, dieser mir als Experte für NS-Justiz für mein beabsichtigtes Buch über meine VP-Tätigkeit als "Geheimer Reichstreuhänder" in Spanien/Portugal 1936-44,daraus resultierend mein VGH-Verfahren, evtl.beantworten könnte (dieser Brief an Gr.war auch,als Anlage 3,eine Ablichtung meines Schreibens an Frau Baass v.2.8.89 nochmals beigelegt).

3.Wie Sie aus meinem Brief an Frau Baass ersehen,habe ich,nach meiner (polit.) Verhaftung in Berlin am 11.2.44, von 11.2.-11.3.44 (siehe auch Ablichtung Original-Dokument Stapo IV A 3 v.11.3.44) in der Ausweich-Pol.-Haftanstalt Große Hamburger Straße 26 (ehemaliges Jüd.Altersheim) verbracht. Von dieser Altersheim seien von 1942- April 44 die Berliner Jüd.Sammeltransporte nach Auschwitz und Theresienstadt ab. An der Stelle des (inzwischen abgerissenen) Gebäudes ist eine Gedenkstätte für die 55 000 von hier deportierten Juden errichtet worden, an der,hochaktuell, der Dalai Lama - auf seiner Reise nach Oslo zur Entgegennahme des Friedens-Nobelpreises - Anfang Dez.89 einen Kranz niedergelegt hat (siehe beiliegende Zeitungsnotiz FAZ v.6.12.89).

Ich wäre Ihnen für eine baldige Nachricht über die in meinem Schreiben an Frau Baass berührten Punkte dankbar.

Anlagen.

Mit freundlichem Gruß

K. Franke

FAZ v. 6.12.89 Poli

Der Dalai Lama in West- und Ost-Berlin

Nt. FRANKFURT, 5. Dezember. Der Dalai Lama, das im indischen Exil lebende Oberhaupt der Tibeter, ist auf dem Wege nach Oslo, wo er am Sonntag mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wird, in Berlin eingetroffen. Er folgte einer Einladung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Wohlrabe. An diesem Mittwoch wird der Dalai Lama Ost-Berlin besuchen, wo im Dietrich-Bonhoeffer-Haus eine Begegnung mit oppositionellen Gruppen stattfinden soll. Das Ost-Berliner Außenministerium hat dem Dalai Lama die Einreiseerlaubnis erteilt, obwohl die chinesische Regierung dagegen beim DDR-Botschafter in Peking protestierte. Der Dalai Lama wird einen Kranz am Platz des ehemaligen jüdischen Altersheims in der Großen Hamburger Straße niederlegen. In West-Berlin besuchte er am Dienstag das „Buddhistische Haus".

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte
ED-OH-V
Akz. 7806/90 Bd. 25242
Rep. Kat

ZS-2420-3

KLAUS E. FRANKE
Finanzdirektor i.R.
der Hoechst AG, Ffm.
(Jahrgang 1909)

FRANKFURT A.M.
GOETHESTRASSE 1
TELEFON 283337

d.4.8.89

Institut für Zeitgeschichte
zu Hd.von Herrn Dr.Lothar Gruchmann
Leonrodstrasse 46 b
8000 München 19

Einschreiben.

Betr. Mein VGH-Verfahren (1.Senat unter Vorsitz Freisler) in 1944/45

Bezug: Unser Telefonat am 17.7.89

Sehr geehrter Herr Dr.Gruchmann!

1. Unter Bezugnahme auf unser obiges Telefonat zwecks Kontakt-Erneuerung, da unsere verschiedenen Telefonate in 1978 und unser Schriftwechsel in 1979 (mein Schreiben vom 27.8.79 mit einer Reihe von Ablichtungen aus meinem VGH-Verfahren, Ihr Telefonat v.31.8.79 und Ihr Schreiben vom gleichen Tage unter Rücksendung der Anlage, nach Ihrer Vornahme von 6 Kopien betr. meine 1.Hauptverhandlung (29.9.44) und den späteren Schriftwechsel Freisler-Ribbentrop (Jan.45) über meinen Fall und eine Sonderaktion Freislers in Madrid, zwecks Archivierung beim IfZ zur internen Benutzung; siehe Anlage 1) wohl schon zu weit zurückliegt, als daß Sie sich daran erinnern könnten.

Grund meines Anrufs war meine Frage, ob ich mich - ähnlich wie in 78/79 - gegebenenfalls an Sie als Experten für NS-Justiz und damit auch für VGH-Fragen jetzt erneut an Sie wegen Auskünfte bzw Ratschläge wenden könnte, da ich mich vor einiger Zeit entschlossen habe, über meine Zeit als Reichstreuhänder in Spanien/Portugal (während des span. Bürgerkriegs und des 2.Weltkriegs, und daraus in 1944 resultierend mein VGH-Verfahren) ein umfangreiches Buch auf wissenschaftlicher Basis zu schreiben.

Wie ich Ihnen telefonisch sagte, gab mir Dr.W.Wagner (Verfasser des Standardwerks über den VGH), der in 1984 meinen VGH-Fall u. meine fast lückenlose amtl. Dokumentation der span. Vorgeschichte u. des ganzen VGH-Verfahrens - nach Wagner eine Seltenheit - kennen lernte, den dringenden Rat, hierüber ein Buch mit einer größeren Zahl von Schlüsseldokumenten zu veröffentlichen, wozu ich jetzt - nach Rückkehr von längeren Ostasien-Aufenthalten - Zeit habe.

Ich danke Ihnen für Ihre zustimmende Antwort und werde mich gegebenenfalls an Sie wenden. Ferner hörte ich von Ihnen, daß Wagner (jetzt wohl 88 Jahre alt) noch lebt und recht munter ist. Ich werde ihn in Kürze wieder kontakten.

2. Aufgrund Ihres Hinweises, daß Sie in 88 ein umfassendes 1200 Seiten-Werk über die NS-Justiz, genauer über die Gürtner-Ära, veröffentlicht haben, habe ich mir Ihr Buch direkt vom Oldenbourg-Verlag kommen lassen und werde es mit großem Interesse lesen.

Gürtner hat übrigens während seiner Tätigkeit im Papen-Kabinett (1932) in meinem Elternhaus in Berlin-Westend gesellschaftlich verkehrt. Mein Vater (Jahrgang 1864) war ein Staatssekretär der Wilhelminischen Ära und stand Hindenburg (beide waren Regimentskameraden im 3.Garderegiment z.F.) persönlich nahe (bis zu dessen Tod). Gürtner, der sich in Berlin (und vielleicht auch im Kabinett) etwas isoliert fühlte, suchte - nach meinem Eindruck - Kontakte zum direkten Freundeskreis um Hindenburg.

3. Aus der Innenseite des Buchumschlags Ihres Werkes habe ich einer Werbe-Anzeige des Oldenbourg-Verlags entnommen, daß der Verlag in 1988 eine 2.Auflage des Wagner-Buches "Der VGH im NS-Staat" herausgebracht hat. Die dort angegebene Seitenzahl (992 Seiten) stimmt genau mit der Seitenzahl der 1.Auflage aus 1974, die ich besitze, überein. Es wäre bedauerlich, wenn W. keine Überarbeitung der nun 14 Jahre zurückliegenden Erstausgabe vorgenommen hat, zumal W. mir in einem Brief vom 24.1.84 - aufgrund seiner zweifachen Personenverwechselung in 2 verschiedenen 20.Juli-Prozessen, auf die ich ihn aufmerksam gemacht hatte - schrieb, er werde diese "Schnitzer" natürlich in einer 2. Ausgabe richtigstellen.

- 2 -

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2420-4

Im Übrigen hat Wagner mir in seinen 3 letzten Briefen vom Jan.,Febr.u.April 84 jedesmal erneut versichert,daß,aufgrund seiner umfassenden Kenntnis aller wesentlichen VGH-Fälle,ihm mein Fall "so außergewöhnlich" (nicht nur als Auslandsfall, sondern "wegen der engen Zusammenhänge des Hitler-Regimes mit der Ära Francos in Spanien" und damit "von besonderer geschichtlicher Bedeutung") wäre,daß "es bedauerlich wäre,wenn dieses Kapitel des Dritten Reiches ungeschrieben bliebe" (siehe Anlage 2 a-c). Ich hätte damals tatsächlich das Buch bereits zu schreiben begonnen, wenn nicht für mich Wichtigeres zwingend für längere Zeit dazwischen getreten wäre und ich dann in den Folgejahren lange Ostasien-Aufenthalte (Gastdozenturen an ind.u.japan.Universitäten) wahrzunehmen gehabt hätte.

4. Da Ihnen mein eigenes VGH-Verfahren (mit Vorgeschichte) wohl kaum mehr erinnerlich ist,habe ich Ablichtung meines kürzlichen Briefes an Frau Ingrid Baas(Bibliothek des IfZ) beigefügt; dieser Brief enthält unter Ziffer 1 - 3 eine Kurzübersicht über meinen VGH-Fall u.Vorgeschichte (Anlage 3).

3 Anlagen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

K. Franke

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2420-5

KLAUS E. FRANKE

Finanzdirektor i.R.
der Hoechst AG, Ffm.
(Jahrgang 1909)

FRANKFURT A.M.
GOETHESTRASSE 11
TELEFON 288337

d.2.8.89

7/8/89 cls

KOPIE
angefertigt

Einschreiben.

Eingegangen
07.08.89 02146
Kl/M

Institut für Zeitgeschichte
zu Hd.von Frau Ingrid Baass / Bibliothek

Leonrodstrasse 46 b
8000 München 19

Betr. Mein VGH-Verfahren (1.Senat unter Vorsitz Freisler) 1944/45 u.meine vorhergehende Berliner Gestapo-Haftzeit Febr./März 44 in dem "behelfsmässigen Polizeigefängnis" Große Hamburger Straße 26 (einem ehemal.jüd.Altersheim ,das in 1942/44 im wesentlichen als Sammellager für Berliner Juden zwecks Abtransport nach Auschwitz bzw Theresienstadt diente).

Bezug: Unser Telefonat am 18.7.89, unter meinem Hinweis,daß in der in 1988 erschienenen deutschen Ausgabe von Leonard Gross "Versteckt / Wie Juden in Berlin die Nazi-Zeit überlebten"(in New York in 1982 erschienene Original-Ausgabe "The last Jews in Berlin") der Rowohlt-Verlag im Vorspann seinen Dank für dt.Mithilfe "insbesondere Ingrid Baass,IfZ,München" ausgesprochen hat (siehe Anlage 1).

Vorgang: Ersuch um Quellennachweise für das zeitgeschichtliche Thema "Die Juden in Berlin während der NS-Zeit,insbesondere während Weltkrieg II".

Sehr geehrte Frau Baass!

Unter Bezugnahme auf unser Telefonat am 18.7.89 in obiger Angelegenheit darf ich zunächst folgendes erläutern:

1. Während des spanischen Bürgerkriegs (1936-39) und des anschließenden Weltkriegs II war ich im "Geheimen Reichsauftrag" (d.h.im Auftrage Oberster Berliner Reichsressorts wie AA,RWM-Vierjahresplan,RFM,OKM u.andere Ressorts) als Reichstreuhänder in Spanien/Portugal zur Kontrolle der dortigen umfangreichen wirtschaftlichen Reichsinteressen tätig. In 1943 kam es zu erheblichen Spannungen zwischen der Leitung eines (von mir kontrollierten) großen reichseigenen Konzerns (Sofindus) in Spanien (dessen Leiter hohe SS-Führer u.hohe Partei-Funktionäre waren) und mir,mit dem Ergebnis eines polit. Kesseltreibens gegen mich,meiner Rückrufung Anfang Febr.44 nach Berlin,dortige Verhaftung (Gestapo-Haft im Ausweich-Pol-Gef.Große Hamburger Str. 11.2.-11.3.44, und Überstellung am 11.3.44 zur U-Haftanstalt Moabit (zur Verfügung des ORA Lautz beim VGH) aufgrund Erlaß des RSHA v.4.3.44 (siehe Anlage 2: Ablichtungen des RSHA-Erlasses u.der Überstellungs-Weisung der Stapo-Leitstelle Berlin IV A 3 mit Annahmebestätigung Moabit).

2. Der von Freisler am 4.8.44 angeordnete VGH-Hauptverhandlungstermin auf den 29.9.44 wurde wegen Nichterscheinen der aus Spanien zum Termin geladenen 4 Belastungszeugen und - von Freisler nicht vorausgesehen - Intervention der span.Regierung (Franco) über span.Botschafter Berlin beim RAM Ribbentrop - nach ca einstündiger Verhandlung vertagt.

Ein weiterer Versuch Freislers zur Erzwingung einer 2. Hauptverhandlung (persönliches schriftliches Rechtshilfeersuchen v.12.1.45 an RAM Ribbentrop wegen geplanter VGH-Aktion in Madrid auf dem exterritorialen Gelände der Dt.Botschaft zwecks dortiger Vernehmung der 5 Belastungszeugen durch den kommissar. VGH-Ermittlungsrichter v.Schleinitz,Zusage-Schreiben Ribbentrops an Freisler v.24.1.45,Durchführung der Vernehmungsaktion am 6.u.23.3.45 in Madrid) führte allerdings zu keiner 2.Hauptverhandlung mehr, weil (nach Freislers Tod am 3.2.45 durch Bombeneinwirkung in Berlin) dessen Nachfolger als VGH-Präsident Haffner (aus Kattowitz) infolge Verlagerung des VGH von Berlin zunächst nach Potsdam und am 25.4.45 nach Bayreuth - und der Kriegswirren in und um Berlin - meinen Fall wohl aus den Augen verlor,zumal ich am 9.4.45 (mit anderen polit. U-Häftlingen) von Berlin-Moabit nach Mecklenburg (Dreibergen) verlagert worden war.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Z5-2420-6

In meinem Fall kann - eine Seltenheit - sowohl dessen Vorgeschichte in Spanien wie bei den Berliner Reichsressorts und auch das ganze VGH-Verfahren bis Mai 45 praktisch lückenlos durch Dokumente belegt werden (Bundesarchiv Koblenz,Polit.Archiv des AA, Bonn,BDC,Militär-Archiv Freiburg und Eigenbesitz).

3. Der Bundesanwalt a.D.Dr.W.Wagner,Verfasser des - im Rahmen der "Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte" - in 1974 erschienenen 1000 Seiten-Standardwerks "Der Volksgerichtshof im NS-Staat",der in 1984 meinen Fall und diese Dokumenten-Sammlung erstmals kennen lernte,schrieb mir sofort:
"Ich bedauere,diesen exzeptionellen Fall nicht vor Abfassung meines Buches über den VGH näher gekannt zu haben.In keinem Fall sollten die historisch bedeutsamen Vorgänge der Nachwelt verloren gehen und vielleicht entschließen Sie sich doch einmal, sie zu veröffentlichen.Die heute lebende Generation hat keinerlei Vorstellung davon, was damals geschah und möglich war".

Zurzeit bin ich also dabei,ein umfassendes Werk - auf streng wissenschaftlicher Basis - über den span.Bürgerkrieg,das deutsch-spanische Verhältnis im 2.Weltkrieg und, in einem ausgedehnten Schlußkapitel, über mein bis Kriegsende (Mai 45) laufendes VGH-Verfahren zu schreiben.

4. Mein Anliegen an Sie ist folgendes:
Wie unter Ziffer 1 erwähnt,habe ich meine Berliner Gestapo-Haft vom 11.2.-11.3.44 in dem Gebäude Große Hamburger Straße 26 verbracht,das von der Gestapo fast ausschließlich als Sammellager für jüd.Häftlinge (zwecks späterer Deportation) genutzt wurde, die illegal im Berliner Untergrund gelebt hatten u.von jüd.Gestapo-Spitzeln im Untergrund entdeckt und der Gestapo in der Hamburger Straße übergeben worden waren. Eine der berüchtigsten weibl.Gestapo-Spitzel war eine junge,elegante hochblondierte Jüdin namens Stella Kübler-Isaacsohn,die,zusammen mit einem jungen Juden Rolf Isaacsohn (Im Okt.44 heiratete Stella K. ihren Mitfahnder Rolf.I.), in 1943/45 vermutlich einige 100 Juden entlarvt und diese der Gestapo in der Hamburger Straße übergeben haben.

Da ich selbst - als polit.Häftling mit einem Sonderstatus der Stapo IV A 3 (SS-Stubaf. Litzenberg) - mich in dem genannten Gebäude frei bewegen konnte u.sonstige Privilegien hatte, konnte ich dieses furchtbare Treiben der Stella K.persönlich genauer beobachten,die in einem Berliner Nachkriegs-Strafprozeß,der in der Revision bis zum Bundesgerichtshof,Karlsruhe ging und großes Aufsehen erregte,dann zu 10 Jahren Haft verurteilt wurde.

Der erwähnte VGH-Experte Bundesanwalt Wagner,der den Revisionsfall Stella K.aus seiner Karlsruher Tätigkeit näher kannte, hatte mich mit Schreiben v.24.1.84 gebeten, in meinem künftigen Buch auch - sozusagen als unbeteiligter Augenzeuge - über jene furchtbaren Vorgänge (Deportationen) u.insbesondere über die Tätigkeit der Stella K. zu berichten. Um dies auf wissenschaftlich gesicherter Basis tun zu können,benötige ich natürlich zusätzlich Material.Ich habe mir infolgedessen vor kurzem 3 einschlägige Bücher besorgt:

a) Leonard Gross: "Versteckt / Wie Juden in Berlin die Nazi-Zeit überlebten"(Rowohlt 88)

b) Ferdinand Koch: "David kämpft / Vom jüd.Widerstand gegen Hitler"(Rowohlt 1988),

c) Hartung-Winau (Hrsg): "Zerstörte Fortschritte / Das jüd.Krankenhaus in Berlin" (Edition Hentrich 1989)
Hier wird ziemlich eingehend über das Schicksal der Berliner Juden in den letzten Kriegsjahren berichtet,und auch,daß die Gestapo im März 44 die Funktionen der Hamburger Straße als Sammellager für Juden auf das jüd.Krankenhaus in der Iraner Str. verlagerte,da das ehemal.Altersheim in der Großen Hamburger Str.einer anderen Funktion zugeführt wurde.

d) 4-seitige Abhandlung in der Wochenzeitung "Die Zeit" v.21.7.89: (Autor: US-Historiker Stoltzfus,Harvard-Univ.)" Der Aufstand der Frauen in der Rosenstraße (Sammellager)",im Zusammenhang mit der letzten Gestapo- u.SS-Großaktion in Berlin am 27.2.43 zwecks Deportation der ca 8.000 noch legal in Berlin lebenden restlichen Juden (meist in der Rüstungsindustrie arbeitend), wobei auch das Sammellager in der Große Hamburger Straße(ehem.jüd.Altersheim) eine Rolle spielte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2420-7

Goebbels erwähnt in seinem Tagebuch (Eintragung am 2.3.43) diese Judenschlußaktion und deren Ergebnis "Abschiebung nach dem Osten (Auschwitz) in kürzester Frist", und nochmals am 6.3.43: "Es haben sich da leider etwas unliebsame Szenen vor einem jüd.Altersheim (Große Hamburger Str.) abgespielt,wo die Bevölkerung sich in großer Menge ansammelte und zum Teil sogar für die Juden etwas Partei ergriff". Abschließend stellt Goebbels (bedauernd) in seinem Tagebuch fest (am 11.3.43): "Im Ganzen sind wir 4000 Juden nicht habhaft geworden" (infolge rechtzeitigen Untertauchens in die Illegalität).

Meine Frage geht also dahin,ob

1) in Ihrer Bibliothek sich weitere Bücher von möglichst wissenschaftlichem Range über das vorgenannte Problem (Sammellager Hamburger Straße / jüd.Gestapo-Spitzel wie Stella K.oder deren Nachkriegsprozeß Berlin /Karlsruhe u.ä.) befinden,

2) im Archiv des IfZ sich diesbezügliche Unterlagen befinden,

3) ein sonstiger evtl.Ratschlag Ihrerseits.

Mit bestem Dank im Voraus für Ihre Bemühungen u.freundlichem Gruß

2 Anlagen.

K. Franke

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2420-8

Abschrift.

4.3.1944, 15,00 Laux 2.

FS.

Bln.-Nue Nr. 19532 4.3.44 15 = Mo =
An Stapol. B e r l i n . -
Betr.: Klaus Erik F r a n k e , geb. am 12.2.09 in Bln.-
Bezug: Dort. Ber. v. 14.2.44 IV A 3 - F. 1578/44 -

Ich bitte, den obg. nach Abschluß der Ermittlungen u m g e h e n d im Einzeltransport unter Beifügung eines Rücküberstellungsantrages der Untersuchungshaftanstalt beim Krim.Gericht Bln., Bln. NW. 40, Alt Moabit 12 a -, zur Verfügung des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof L a u t z zu überstellen und Vollzugsmeldung zu erstatten. Für sichere Überführung (Fesselung) ist gem. Bef. d. RF-SS Sorge zu tragen.-

Spätester Termin für Überstellung und Vollzugsmeldung bezw. FS.-Zwischenbericht: 15.3.44. -

Die Akten bitte ich, mit einem Vermerk über die erfolgte Überstellung des Beschuldigten bei dem Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof, Berlin W. 9, Bellevuestr. 15, abzugeben.

- RSHA. IV A 3 Kl.B.-Nr. 118/44 -
i.A. gez. Litzenberg, SS-Stubaf.-

sehn.-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 7806/90
Sig. ZS 2420
Kat.
Rep.

ZS-2420-4

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Berlin
IV A 3 - F. 1578/44 -

Berlin, den 11. März 1944.

1.) Gegen den Wirtschaftstreuhänder Klaus F r a n k e , geb. am 12.2.1909 in Berlin-Halensee, zuletzt wohnhaft in Madrid, wird beim Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof ein Verfahren wegen Zersetzung der Wehrkraft eingeleitet. F r a n k e ist laut anliegendem Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes der Untersuchungshaftanstalt beim Kriminalgericht zu überstellen.

2.) Dem behelfmässigen Polizeigefängnis, Gr. Hamburger Str. mit der Bitte, den dort einsitzenden Klaus F r a n k e für eine Überführung in die Untersuchungshaftanstalt beim Kriminalgericht zu entlassen.

3.) Mit Person

der Untersuchungshaftanstalt
beim Kriminalgericht,

B e r l i n NW. 40 ,
Alt Moabit 12a,

übergeben. Ich bitte, F r a n k e gemäß Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes vom 4.3.1944 - Abschrift ist beigefügt - für den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof dort einzusetzen.

Bei Wegfall der Haftgründe oder nach Strafverbüssung bitte ich um Rücküberstellung.

Im Auftrage:

5215 I

Angenommen
um 11.00 Uhr
11. MRZ 1944
Untersuchungshaftanstalt
Alt-Moabit in Berlin NW 40

ni/schn.-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Z5-2420-10

Der Vorsitzende
des 1. Senats des Volksgerichtshofs

1 L 274/44
4 J 701/44

Berlin W 9, den 4. August 1944
Bellevuestraße 15 (Nähe Potsdamer Platz)

Unterlie...
Berm...

- 8. AUG. 1944

Betrifft: Strafsache gegen Klaus Franke
wegen Wehrkraftzersetzung.

Die Hauptverhandlung wird angeordnet. Die Untersuchungshaft gegen den Angeklagten dauert aus den bisherigen Gründen fort.

An den Wirtschaftstreuhänder
Herrn Klaus Franke,
z.Zt. in der Untersuchungshaftanstalt
beim Kriminalgericht,
Berlin NW 40.

Dr. Freisler,
Beglaubigt:
...
Amtsrat. Justizinspektor

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2420-1

Der Vorsitzende des 1. Senats
~~Der Oberreichsanwalt~~
beim Volksgerichtshof.
Geschäftszeichen: *1 L 274/44*
(Bitte in der Antwort anzugeben).

Berlin W.9, den *9. August 1944*
Bellevuestraße 15.
Fernsprecher:

In der Strafsache gegen *Franke*
wegen *Wehrkraftzersetzung*
werden Sie auf

Freitag ,den *29. September* 1944, 9 Uhr

vor den *1.* Senat des Volksgerichtshofs zu der im Sitzungssaal *I*
~~Hermann-Göring-Straße~~ des Volksgerichtshofs, hier W.9, Bellevuestraße 15, stattfindenden Hauptverhandlung geladen.

Zugleich werden Sie aufgefordert, zu erklären, ob und welche Anträge Sie in Bezug auf Ihre Verteidigung in der Hauptverhandlung zu stellen haben.

Zur Hauptverhandlung *sind* geladen:

Die in der Anklageschrift unter Ziff. II der Beweismittel genannten Zeugen.

Wahlverteidiger Rechtsanwalt Dr. Weimann, Berlin-Charlottenburg, Knesebeckstr. 8

Im Auftrag

Justizinspektor.

Herrn
Klaus Franke,
zur Zeit Unters. Haftanstalt
Berlin-NW 40

Form. V. 38.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Volksgerichtshof

4 J. 701/44

Berlin W 9, den 29.9.44

An
die Untersuchungshaftanstalt Alt-Moabit
in Berlin

Der Untersuchungshäftling Klaus Franke

aus Charlottenburg geboren am 12.2.09

in Halensee Gef.-Buch-Nr. 5215/43

ist heute zu ..... verurteilt worden.

..... Untersuchungshaft wurde angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte sind ihm auf die Dauer von ..... Jahren aberkannt.

Das Urteil ist rechtskräftig.

Die Anklageschrift wurde im Termin abgenommen.

als Senatspräsident. als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv
ZS-2420-12

ZS-2420-13 Mft. X

Der Präsident
des Volksgerichtshofs

(1) Berlin W 9, den 12. Januar 1945
Bellevuestraße 15
Fernsprecher 221823

Geschäftszeichen: 1 L 24.44
4 J 701.44
(Bitte in der Antwort angeben.)

Auswärtiges Amt
B pol 489
eing. 5. FEB 1945
Anl. / Durchschl.

Auswärtiges Amt
B 1331
26. JAN. 1945
Anl. / Durchschl.

An den
Herrn Reichsminister des Auswärtigen
von R i b b e n t r o p
in
B e r l i n W 8

Betr: Rechtshilfeersuchen

Sehr verehrter Herr Reichsminister !

Bei dem 1. Senat des Volksgerichtshofs ist eine Strafsache wegen Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung gegen den Wirtschaftstreuhänder Klaus F r a n k e aus Madrid, zur Zeit in der Untersuchungshaftanstalt beim Kriminalgericht in Berlin in Polizeihaft, anhängig.

In dieser Strafsache sind als Zeugen benannt:

1.) der Reichsdeutsche Dr. Georg B ü r g in Madrid, calle Ponzano 73 II derecha,

2.) der Reichsdeutsche, kaufmännischer Angestellter Christoph F i e s s l e r in Madrid, calle Guardiana 20,

3.) der Reichsdeutsche, Geschäftsführer Anton W a h l e in Madrid, calle Grijalba 3.

Auf Anregung des Herrn Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof bitte ich, diese Zeugen auf diplomatischem Wege durch die Deutsche Botschaft in Madrid kommissarisch vernehmen zu lassen. Der Vernehmung bitte ich Seite 2 der anliegenden Anklageschrift zu Grunde zu legen.

Ich bitte ferner, die Madrider Zeugen zu befragen, ob ihnen der jetzige Aufenthalt des Dienststellenleiters Edgar L o h s e und der Sekretärin Mathilde M ü l l e r, beide bisher in Hendaye, bekannt ist. Sollten sich diese beiden Zeugen jetzt ebenfalls in Spanien aufhalten, so bitte ich auch deren

Vernehmung

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2420-14

Vernehmung im Sinne der Seite 3 oben bis Mitte der Anklageschrift durch die Deutsche Botschaft durchführen zu lassen.

Für baldige Erledigung wäre ich sehr dankbar.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

35-2420-15

Berlin, den 24. Januar 1945.

Sehr verehrter Herr Freisler !

Auf Ihren Brief vom 12.1. habe ich veranlasst, dass die in Spanien befindlichen Zeugen in der Strafsache gegen Klaus Franke vernommen werden. Das Ergebnis dieser Vernehmung wird Ihnen, sobald es vorliegt, übermittelt werden.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

gez. Ribbentrop

An den
Präsidenten des Volksgerichtshofes,
Herrn F r e i s l e r
Berlin N.W.
Bellevuestr.15.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Z5-2420-16

23. Feb. 1945

Auswärtiges Amt
R 1331

Berlin, den 27. Januar 1945

Dtsch. Botschaft Madrid
K. Nr. 254/45
eingeg. 26. FEB. 1945
Dringl.

In der Anlage wird ein Ersuchen des Präsidenten des Volksgerichtshofs vom 12. d.M. mit der Bitte übersandt, das Erforderliche sofort zu veranlassen und über das Veranlaßte umgehend zu berichten. Der Herr Reichsaußenminister hat mit Schreiben an den Präsidenten vom 24. d.M. die baldige Erledigung des Ersuchens in Aussicht gestellt.

Im Auftrag

An

die Deutsche Botschaft

Madrid

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 7806/90 Best. ZS 2420
Rep. Kat.